

Rheingauer Anzeiger.

75. Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Teil

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden



Kreis-Blatt

Fernsprech-Anschluß Nr. 9.

des Rheingau-Kreises.

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Vierteljahrspreis:
(ohne Traggebühren)
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt Mf. 1.60.
ohne dasselbe Mf. 1.—

Durch die Post bezogen:
Mf. 1.60 mit und
Mf. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Anzeigenpreis:
die Kleinspaltige (1/4)
Petitzelle 15 Pfg.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pfg.
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Teil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/4) Petitzelle 30 Pfg.

Nr. 33

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Donnerstag, 18. März

Verlag der Buch- und Steindruckerei
sicher & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1915.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 2 Blätter
(8 Seiten.)

Bekanntmachung.

2. 1980. Ueber Reisen nach dem dänischen Grenzgebiet und über die dänische Grenze sind folgende Bestimmungen erlassen:

1. Berorungung des stellvertretenden Generalkommandos 1A. Armeekorps:

A. Personenverkehr über die Grenze.

Jeder, der die Grenze von oder nach Dänemark überqueren will, muß mit einem vorchriftsmäßigen Paß versehen sein. Diese Pässe sind bei jedesmaligem Ueberqueren der Grenze mit einem Orts- und Datumstempel zu versehen.

B. Personenverkehr im dänischen Grenzgebiet.

1. Als Grenzgebiet wird der Streifen zwischen der dänischen Grenze und der Linie Glücksburg-Friensburg-Londern-Hoyer-Saaleme mit Einschluß dieser Orte bezeichnet.

2. Nur den regemäßigen Verkehr im Grenzgebiet genügt ein Ausweis der Ortspolizeibehörde, der eine Personalausfertigung des Inhabers, seine Photographie aus neuester Zeit und den Stempel der Ortsbehörde halb auf der Photographie, halb auf dem Ausweis tragen muß.

II. Reisen nach dem dänischen Grenzgebiet und über die dänische Grenze.

In Nordfriesland treffen noch täglich immer wieder Reisende ein, die nicht im Besitze der für Reisen im Grenzgebiet und über die dänische Grenze vorgeschriebenen Ausweise bzw. Pässe sind. Für die Reisenden entstehen dadurch auf den Stationen, auf denen die Ausweise und Pässe durchgesehen werden, viele Unannehmlichkeiten und event. mehrtägige Verzögerungen und damit verbundene große Kosten. Nach der kaiserlichen Verordnung betreffend anderweitige Regelung der Passpflicht vom 16. Dezember 1914 muß bis auf weiteres jeder, der nach einer Station des Grenzgebietes oder über die dänische Grenze reisen will, im Besitze eines nach besonderer Vorschrift (mit Photographie usw.) von der zuständigen Heimatsbehörde ausfertigten Ausweises bzw. Passes sein. Zum Grenzgebiet gehört der Streifen zwischen der dänischen Grenze und der Linie Glücksburg-Friensburg-Londern-Hoyer-Saaleme mit Einschluß dieser Orte. Man tut also gut, wenn man eine Reise nach den in dem obigen Grenzgebiet gelegenen Orten oder nach Dänemark unternehmen will, sich vorher rechtzeitig mit dem vorgeschriebenen Ausweis oder Paß zu versehen.

Rüdesheim, den 15. März 1915.

Der Königliche Landrat,
Wagner.

Bekanntmachung.

2. 1970. Der Weitervertrieb, der Verkauf und die Ausstellung des Buches „Das Menschenjochthaus, Bilder vom kommenden Krieg von Wilhelm Lamzus“, sind verboten.

Rüdesheim, den 11. März 1915.

Der Königliche Landrat,
Wagner.

Bekanntmachung.

2. 1986. Im Verlage von Franz Bahlen in Berlin W., Linienstraße 16, ist ein von dem Geheimen Regierungsrat und vortragenden Rat im Reichs-Justizamt Dr. Heinrich verfaßter Kommentar zu den Bundesratsverordnungen über die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl zum Preise von 3 Mark für das gebundene Exemplar erschienen, der allen mit dieser Materie

beachten Behörden zur Anschaffung bestens empfohlen werden kann.

Rüdesheim, den 12. März 1915.

Der Königliche Landrat,
Wagner.

Enteignungsanordnung.

Im Anschluß an meine Enteignungsanordnung vom 8. März 1915 wird hiermit in Gemäßheit der §§ 5, Abs. 3 und 9 der Bekanntmachung des Bundesrats über die Regelung des Verkehrs mit Mehl vom 13. Februar 1915 angeordnet, daß aus den beschlagnahmten Vorräten weitere 17,8 1/2 Tg. in das Eigentum des Rheingaukreises übergeben.

Wegen der Wirkung dieser Anordnung verweise ich auf meine Enteignungsanordnung vom 8. März ds. Js.

Rüdesheim, den 15. März 1915.

Der Königliche Landrat,
Wagner.

Bekanntmachung.

2. 2042. Die von der Zentralstelle für die arbeitende Jugend Deutschlands herausgegebene Broschüre „Gehört Du zu uns“, zweite, durchgesehene und verbesserte Auflage, Berlin 1913 und 1914, ist vom stellvertretenden Generalkommando 1A. Armeekorps für die Dauer des Krieges durch Verfügung vom 11. März 1915 — wiesbeibl. 935 — verboten.

Rüdesheim, den 15. März 1915.

Der Königliche Landrat,
Wagner.

Wir machen darauf aufmerksam, daß

1. die „Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte“ die zureichenden Futtermittel und Kleie nur an Kommunalverbände oder an die vom Reichsfiskus bestimmten Stellen abgeben darf,

2. die Kommunalverbände über die Art des Betriebes in kurze Veröffentlichungen ergeben lassen,

3. Anfragen oder Bestellungen von Seiten der Futterverwahrer durch die Bezugsvereinigung nicht erledigt werden dürfen, da dies Angelegenheiten sind, die in die Zuständigkeit der Kommunalverbände fallen.

Beteiligungen dieser Futtermittel nehmen in allen Gemeinden die Herren Bürgermeister entgegen und zwar jedesmal für einen Monat.

Rüdesheim, den 12. März 1915.

Der Kreisausschuß des Rheingaukreises:
Wagner.

Bermischte Nachrichten.

— Rüdesheim, 16. März. Der Magistrat giebt Folgendes bekannt: Jede Ein- und Ausfuhr von Mehl vom 10. März d. J. an ist sofort dem Magistrat zu melden. Es ist dabei anzugeben: Mehlart; Menge (Gewicht); Bestimmungs- oder Herkunftsort; Empfänger und Absender sowie die Zeit des Empfangs oder der Absendung.

— Rüdesheim, 16. März. Die Königliche Regierung in Wiesbaden giebt über die diesjährige Schulaufnahme Folgendes bekannt: Nach unserer Verfügung vom 2. Februar 1907 II. 203 können Kinder, welche am 1. April noch nicht das sechste Lebensjahr vollendet haben, nur dann schon eingeschult werden, wenn vonseiten der Eltern durch ein ärztliches Attest der Nachweis der genügenden körperlichen und geistigen Entwicklung der Kinder erbracht ist und wenn die Raumverhältnisse in den Schulen die Aufnahme gestatten. Mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse dieses Jahres

wollen wir bei dem diesjährigen Aufnahmeterrain die Eltern von der Vorbringung eines solchen ärztlichen Attestes befreien und die Aufnahme gestatten, wenn der Ortsschulinspektor, bezw. der Rektor oder der Hauptlehrer die angemeldeten Kinder dem Augenschein nach für schulfähig hält. Die Höchstgrenze des Altersdispenses bleibt davon unberührt.

— Rüdesheim, 17. März. Das Kaiserliche Postamt giebt Folgendes bekannt: Im Orts-Fernsprechnetz Frankfurt (Main) wird am 21. März eine neue Fernsprechermittlungsanstalt mit der Bezeichnung „Römer“ eröffnet werden, die sämtliche Anschlüsse des bisherigen Amtes 1 enthält. Zur Vermeidung von Irrtümern und Fehlverbindungen sind vom Eröffnungstage an nur die in diesen Tagen zur Versendung gelangenden neuen Teilnehmer-Verzeichnisse zu benutzen und die darin enthaltenen neuen Nummern anzuwenden. In den Anmeldungen für Ferngespräche sind die verlangten Anschlüsse wie folgt zu bezeichnen:

Frankfurt (Main) Amt Hanja Nr. . . .

„ „ „ Römer Nr. . . .

„ „ „ Taunus Nr. . . .

„ „ „ Eichersheim Nr. . . .

— Ahmannshausen, 17. März. Der als Eigentümer des vielbesuchten „Hotel Anker“ in weiteren Kreisen bekannte Weingutsbesitzer Hermann Jung sen., langjähriges Gemeinderatsmitglied und erster Beigeordneter der Gemeinde Ahmannshausen, ist heute einstimmig als Kreistagsabgeordneter gewählt worden.

— Der Verein zur Errichtung eines Bismarck-Nationaldenkmals auf der Elisenhöhe hat von den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln 1 200 000 Mk. für die zweite Kriegsanleihe gezeichnet.

f.c. Die Obstbäume zeigen in der Rhein-, Main- und Lahnggend sowie in der Wetterau und der Bergstraße auch heuer einen reichen Ansaß von Fruchtknospen, sodaß, wenn nicht die letzte Kälteperiode doch schon manchen Schaden angerichtet hat, wieder auf ein gutes Obstergebnis zu rechnen ist. Die Mandelbäume der Bergstraße, die in bevorzugten Lagen allenthalben ihr herrliches, weißes Blütenkleid zu entfalten begonnen haben, wurden von dem Winterwetter überrascht, sodaß die hier zu erwartende Ernte zerstört sein wird. Für die Kernobstbäume, deren Knospen auch schon kräftig trieben, wird hoffentlich dieses kalte Wetter noch rechtzeitig gekommen sein. Die Steinobstbäume, besonders die Zwetschen, zeigen dieses Jahr sehr wenig Tragknospen; diese Bäume haben sich letztes Jahr übertragen, und leider konnte diese überreiche Ernte wegen des Krieges nur sehr schlecht verwertet werden.

— Berlin, 15. März. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Landsberg (Warthe): Ein russischer Flieger, der fälschlich das deutsche Kreuz an seinem Apparat trug, warf über Willenberg (Kreis Ortelsburg) Bomben ab, die einen Soldaten und zwei andere Personen töteten. Er wurde heruntergeschossen.

Neueste Drahtnachrichten Seite 4.

Vorzüglicher
Sitz

Moderne Damen- frühjahrs-Konfektion

Beste
Verarbeitung

Damen-Jackenkleider

die moderne Blusenform
und die hochelegante Schneiderkleider
in Cotelé, Kammingarn, foulé
in schwarz, marine, Hindenburg-grün
und in aparten schwarz-weiß kar. Stoffen.

Kostüm-Röcke

in schwarz, marine
und in anderen modernen Stoffen.

Sport-Jacken

mode, farbig und grün

Covercoat Paletots

frühjahrs-Mäntel

Wolle imprägniert
mode, marine, Hindenburg-grün

Summi-Mäntel

infolge frühen Einkaufs noch sehr billig

Woll-Blusen

in weiß, schwarz, Schotten
und in modernen Mouffeline-Deffins

Seidene Blusen

in weißer Wascheide,
weiß und schwarz Japon, Crêpe de chine
und in aparten farbigen Stoffen.

Strick-Jacken

Seide, Kunstseide, Wolle.

Backfisch-, Mädchen-, Kinder-Konfektion

Backfisch-Jackenkleider

stotte Macharten, aparte Stoffe.

Tailen-Kleider

für Backfische und Mädchen
marine, schwarz-weiß kariert und alle Modifarben.

frühjahrs-Mäntel

Wolle imprägniert Mk. 19⁷⁵ mode,
marine, grün

Summi-Mäntel

in Qualität

Große Auswahl in Sport-Jacken
neueste formen und farben.

Blusen

sehr kleidsame moderne farben in Wolle,
Mouffeline, Wascheide usw.

Backfisch-Kostüm-Röcke

die neuesten Schotten, marine, schwarz und
schwarz-weiß kariert.

Kommunion- und Konfirmation-Kleider

622 und 623
bezeichnete Auswahl-
leistung.

Original-Modelle. 5000 Puch-Neuheiten.
formen, Blumen, federn, Reiter, Gesetze.

622 und 623
bezeichnete Auswahl-
leistung.

Aparte Neuheiten in Kinder- und Backfisch-Hüten.

Loß & Boherr / Mainz

✠ Auf zur Zeichnung! ✠

Nur noch kurze Zeit trennt uns von dem letzten Zeichnungstermin auf des Deutschen Reichs zweite Kriegsanleihe. Am 19. März, mittags 1 Uhr, wird die Anmeldebüro geschlossen. — Wer bislang noch nicht seinen Teil zu der finanziellen Kriegserhaltung des Reichs beigetragen hat, muß sich eilen, wenn er seinen Pflichten als Staatsbürger und seinen Pflichten gegen sich selbst nachkommen will. Ein jeder muß an dem großen Werk mitarbeiten. Tellen muß nicht nur der reiche Mann eingebracht sein, sondern vor allem die zahlreichen kleinen und kleinsten Kapitalisten allerlei Geschlechts. Denn so erfreulich auch die großen Zeichnungsummeldungen sind, die täglich an den verschiedensten Stellen einkommen — erforderlich ist und bleibt, daß das Heer der kleinen Sparer mit seinem Geld Kriegsanleihen erwirbt.

Wenn man in den Zeitungen von den vielen Millionen und Hunderten tausenden Mark liest, die dieser und jener Großbankier und Großindustrielle dem Vaterlande zur Verfügung stellen will, so kann leicht bei dem kleinen Mann der Gedanke aufkommen: auf meine paar Groschen kommt es

nicht an! Weit gefehlt! Die Kriegsanleihe muß in die weitesten Kreise eindringen, weil nur den glänzenden Beistand unserer tapferen Truppen nur dann einen nachhaltigen Erfolg sichern können, wenn wir alle, jeder nach seinem Können, unsere Kräfte einlegen. —

Die Kriegsanleihe darf aber auch in die weitesten Kreise dringen, denn es gibt keine bessere Kapitalanlage. Mehr als 5% Zinsen erhält der Erwerber unter Berücksichtigung des Anschaffungspreises von 98% Mark. Mehr als 5% Zinsen für ein Wertpapier allerersten Ranges, das er jederzeit durch Vermittlung von Banken und Bankiers wieder in Geld machen kann, und aus das ihm jederzeit die staatlichen Darlehensstellen ein Darlehen gewähren. Und die hohe Verzinsung von 5% wird nicht etwa nur vorübergehend bewilligt, sondern mindestens bis zum Jahre 1924. Will dann das Reich zu dem niedrigeren Zinsfuß zurückkehren, den es vor Ausbruch des Krieges auf seine Anleihen gewöhnt hat, so kann es das nicht, ohne zuvor dem Anleihebesitzer die Rückzahlung von 100 Mark Geld für 100 Mark Schuldverschreibung anzubieten.

Wollte man noch 5% Zinsen erlangen, so müßte man sich eine Kugel beschaffen, die im allgemeinen ein erhebliches Risiko in sich barg. Jetzt wird das Risiko mit einer Prozentigen Verzinsung geboten, und jeder noch so vorsichtige Sparer und Kapitalist, jeder Vermögensverwalter, jeder Vormund kann unbedenklich die seiner Verfügung unterstellten Gelder dahin leihen, wo sie die größte, dem Schutze des Deutschen Reichs dienende Verwendung finden.

Nur die erste Kriegsanleihe waren, wenn man von der Anmeldung der Zeichnungsteilnehmer absieht, von 1.177.235 Zeichnern mehr als 4.460 Millionen Mark gezeichnet worden. Das war gewiß ein herrliches Resultat, das an manchen Stellen des Auslandes Reich, überall aber Bewunderung hervorrief. Und doch wird das Ergebnis der zweiten Kriegsanleihe noch ganz anders ausfallen, wenn nunmehr die kleinen Sparer vollständig an die Front treten! Unter den 1.177.235 Zeichnern auf die erste Kriegsanleihe befanden sich nämlich 231.112, die Beiträge von 100 und 200 Mark und 241.804, die Beiträge von 300 bis 600 Mark anmeldeten. Es bedarf keiner

Frage, daß diese Zahlen sich leicht vervielfachen lassen, wenn die kleinen Sparer erst wissen, daß es vor allem auch auf ihre Mitwirkung ankommt.

Das herrliche Anleihenbild der Kriegsanleihe lautet über 100 Mark; ein solches Anleihenbild, das 5 Mark Zinsen für das Jahr bringt, kostet 98% Mark, oder genauer, bei Einzahlung des Betrags bis zum 31. März, da die Zinsen bis zum 1. Juli sofort vergütet werden, nur 97% Mark. Das ist ein Betrag, den im Deutschen Reich nicht nur 200.000 oder 300.000 Leute mit Leichtigkeit aufbringen können, sondern sehr viel mehr.

Darum, kleine Sparer: Auf zur Zeichnung!

Die Reichsbank mit ihren fast 600 Filialen, sowie sämtliche deutsche Banken, Bankhäuser, öffentlichen Sparkassen, Lebensversicherungsanstalten, Kreditgenossenschaften und zahlreiche Volksbanken nehmen Anmeldungen entgegen. Niemand sollte sich die Gelegenheit einer so günstigen Verwertung seines Geldes entgehen; niemand veräume es, mit seiner Kraft für das Wohl des Vaterlandes einzutreten.

Neueste Drahtnachrichten.

W.B. Großes Hauptquartier, 16. März. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Die englische Höhenstellung bei St. Eloi südlich Ypern, um die seit vorgestern gekämpft wurde, ist in unseren Händen.

Am Südhange der Loretto-Höhe nordwestlich von Arras wird um eine vorspringende Bergnase gekämpft.

In der Champagne brachen mehrere französische Teilangriffe in unserem Feuer unter starken Verlusten zusammen.

Nördlich Beaufort entziffen unsere Truppen den Franzosen mehrere Gräben.

In den Argonnen und am Ostrande derselben kam es zu Gefechten, die noch andauern.

In den Vogesen wird an einzelnen Stellen noch weiter gekämpft.

Westlicher Kriegsschauplatz: Beiderseits Orzye, nordöstlich von Praschnitz griffen die Russen an; sie wurden überall abgewiesen. Besonders hartnäckig war der Kampf um Jednorozet; 2000 russische Gefangene blieben in unserer Hand.

Südlich der Weichsel ist nichts zu melden.

Oberste Heeresleitung.

W.B. Großes Hauptquartier, 17. März. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Der Kampf um die Bergnase am Südhange der Loretto-Höhe nordwestlich von Arras wurde zu unseren Gunsten entschieden.

In der Champagne westlich von Perthes und nördlich von Le Mesnil griffen die Franzosen tagsüber mehrere Male erfolglos an. Am Abend setzten sie nördlich von Le Mesnil zu neuen Angriffen mit stärkeren Kräften an; der Kampf ist noch im Gange.

In den Argonnen sind die Kämpfe noch nicht beendet.

Von dem Hange südwestlich von Bauquois östlich der Argonnen wurden die Franzosen, die sich dort vorübergehend eingenistet hatten, heruntergeworfen.

Im Prießterwald nordwestlich Pont à Mousson scheiterten 2 französische Angriffe.

In den Vogesen fanden nur Artilleriekämpfe statt.

Westlicher Kriegsschauplatz: Schwache russische Vorstöße aus Tauraggen und Langszargen wurden abgewiesen.

Zwischen Strwa und Orzye wurden russische Durchbruchversuche zurückgewiesen.

Südlich der Weichsel hat sich nichts verändert.

Oberste Heeresleitung.

in Berlin, 16. März. Die britische Admiralität giebt amtlich bekannt, daß die englischen Kreuzer „Kent“ und „Glasgow“ sowie der Hilfskreuzer „Orama“ im Stillen Ozean bei der Insel Juan Fernandez auf S. M. kleinen Kreuzer „Dresden“ gestoßen sind. Nach kurzem Kampf geriet die „Dresden“ durch Explosion einer Munitionskammer in Brand und sank. Die Besatzung soll von den englischen Kreuzern gerettet worden sein.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes: gez: Behndt.

Die „Dresden“ hatte 3650 Tonnen Wasserdrängung und eine Besatzung von 350 Mann.

in Berlin, 16. März. Zu den englischen Verlusten vor den Dardanellen wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Athen gemeldet, es sei den Türken gelungen, neue schwere Geschütze in Rumale aufzustellen, die in der Nacht auf den 15. März das Feuer der französischen Flotille heftig erwiderten. Zwei schwer beschädigte englische Kreuzer seien nach Malta gebracht worden; einer davon habe 20 Treffer erhalten.

in Berlin, 16. März. An der südamerikanischen Küste ist, wie dem „Berl. Lokalanzeiger“ und dem „Berl. Tagebl.“ gemeldet wird, das englische Segelschiff „Der „Berl. Lokalanz.“ jagt Dampfer „Corneal-Castle“ von dem deutschen Kreuzer „Dresden“ in den Grund gebohrt worden. Wie dem „Berl. Lokalanz.“ weiter berichtet wird, ist jetzt festgestellt, daß die englischen Dampfer „Florenz“ und „Headland“, die nach einer amtlichen englischen Meldung von einem deutschen Torpedo getroffen wurden, gesunken sind.

in Berlin, 16. März. Aus Kopenhagen wird dem „Berl. Tagebl.“ telegraphiert: Die morgantische Gemahlin des verstorbenen Königs Leopold von Belgien, Baronin Vaughan, die sich in Paris aufhielt, hat sich, wie der „Temps“ meldet, durch einen Revolverchuß getötet.

in Hohenheim bei Stuttgart, 16. März. (Nichtamtlich.) Gestern Abend verzeichneten unsere Instrumente ein schwaches Nahbeben, dessen Herd 500 Kilometer entfernt liegt, wahrscheinlich in Mittelitalien. Die erste Vorläuferwelle traf hier um 10 Uhr 57 Min. 7 Sek. ein, die ersten Ausschläge erfolgten um 10 Uhr 58 Min. 32 Sek.

in London, 16. März. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die „London Gazette“ veröffentlicht amtlich Einzelheiten über die Maßregeln, die ergriffen werden sollen, um zu verhindern, daß Güter Deutschland verlassen oder erreichen. Es wird bestimmt: Kein Schiff, das nach dem 1. März nach Deutschland abreiste, darf die Reise nach Deutschland fortsetzen. Wenn es nicht einen Paß erhält, der ihm gestattet, einen neutralen oder in einem verbündeten Lande gelegenen Hafen aufzusuchen, muß es die Ladung in einem britischen Hafen löschen. Güter, die nicht Konterbande sind, sollen, wenn sie nicht von der britischen Regierung requiriert werden, unter den Bedingungen, die der Preisengerichtshof feststellt, zurückerstattet werden. Schiffe aus Deutschland oder einem nichtdeutschen Hafen, die Güter feindlichen Ursprungs oder Eigentums führen, sollen ähnlich behandelt werden, aber für requirierte oder verkaufte Güter soll vor Friedensschluß kein Geld gezahlt werden. Schiffe, die mit Gütern mit feindlicher Bestimmung nach nichtdeutschen Häfen fahren, können genötigt werden, ihre Ladung unter ähnlichen Bedingungen in britischen oder verbündeten Ländern gehörenden Häfen zu löschen.

in Budapest, 16. März. Die Polizei verhaftete die Budapester Tuchgroßhändler Bela Kohn, Alexander Bela Baradi, Eugen Ligeti, Moriz Ledermann und Kaufmann Eugen Taubes aus Maramaros-Sziget, welche Militärbestellungen auf hochgraues Tuch zum Preise von 11 und 12 Kronen übernommen hatten, jedoch minderwertige, zu weiche Tuche zum Preise von 3 bis 4 Kronen zusammenkauften und ablieferten. Die Schuldigen sollen aufgrund des Militärstrafgesetzbuches dem Divisionsgericht vorgeführt werden.

in Petersburg, 16. März. (Nichtamtlich.) „Rjetsch“ empfiehlt die Zeichnung auf die russische Anleihe von 500 Millionen Rubeln und bemerkt, Rußland könne sich zwar mit der Ausgabe von Papiergeld die erforderlichen Mittel verschaffen, dies würde aber nach dem Kriege leicht zu Unzulänglichkeiten führen; daher sei eine möglichst hohe Zeichnung erwünscht.

in Petersburg, 16. März. (Nichtamtlich.) Ein Ukas des Zaren hebt die bisherige Befreiung der Studenten vom Kriegsdienst auf und ordnet an, daß jetzt alle Studenten einen achtmonatigen Offizierskursus durchmachen müssen.

Am die Ehre gespielt.

Roman von Robert Deymann.

(33. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

In großem Bogen wölbten sich die Brauen darüber. Zudem er mit einem halb düsternen, halb freundlichen Blick die Anwesenden umfahnte, trat er ein, verneigte sich vor dem Offizier, drückte Grete die Hand und küßte die Rätin. Grete stellte vor:

„Herr von der Marnitz — Raphael Spielhagen, Kunstmaler, und seine Gattin.“

Und während die Rätin sich mit dem Künstler unterhielt und Anny, des Künstlers Gattin, neugierig, schnippisch und toskett zugleich unter den halbgeöffneten Wimpern den jungen Offizier beobachtete, erklärte Grete, daß Anny eine alte, liebe Freundin sei, noch aus der Zeit her, da sie beide das Institut besucht hatten.

Anny begleitete diese Erklärung mit ein paar humoristischen Bemerkungen. Das ganze Zimmer schien sich plötzlich verwandelt zu haben.

Es war, wie Felix Wehner immer behauptete, wenn Anny Spielhagen kam:

„Das Klavier und alles steht Kopf!“

Sie war das Gegenteil von Grete. Nicht eine Minute ruhte ihr zündendes Temperament, und es wäre schwer gewesen, zu unterscheiden, was echt und was gewollt daran war.

Udo fühlte sich nicht recht wohl in dieser neuen Umgebung.

Erst als Grete die Freundin unter den Arm nahm und in ein anderes Zimmer zog, als Raphael Spielhagen seine Aufmerksamkeit dem Offizier zuwandte, da kehrte wieder die alte Stimmung zurück.

„Herr Spielhagen hat vor kurzem ausgestellt!“

sagte die alte Rätin, die eine besondere Liebe für den Künstler zu haben schien, den man hörte die Sympathie aus ihren Worten heraus.

Udo nickte, ohne etwas zu sagen. Er sah sich bis zu diesem Augenblick verdammt wenig um Ausstellungen und Maler gekümmert.

„Da haben Sie wohl schon verkauft, Herr Spielhagen?“ meinte er.

Der Künstler schüttelte den Kopf.

„Leider nein, Herr Leutnant. Von der Ausstellung bis zu den wirklichen großen Erfolgen ist noch ein weiter Schritt. Mein Gott ja, ich bloß klitsch malen wollte, so möchte es mir besser gehen. So aber —“

„Ja, es ist ein Unglück,“ warf die Rätin ein. „Sie müssen nämlich wissen, Herr Leutnant, Herr Spielhagen längt schon von der Preiserkennung. Aber die Ratschläge, die man ihm gibt, will er durchaus nicht annehmen. Er lebt in einer anderen Richtung und in einer anderen Zeit. Ja, ja, Herr Spielhagen, so ist es, wenn sie es auch nicht selbst zugeben wollen. Heute muß der Künstler sich eben doch unter herrschende Auffassung fügen, sonst kommt er nicht durch!“

„Kann es denn in der wahren Kunst überhaupt verschiedene Auffassungen geben?“ fragte Udo, biß sich aber auf die Lippen, als er den großen, halb fragenden, halb verblüfften Blick des Künstlers bemerkte. Der aber erblickte in den Worten des Offiziers eine gewollte aristokratische Erklärung.

Mit warmer Stimme entgegnete er:

„Eigentlich haben Sie vollständig recht, Herr Leutnant! Es sollte in der Kunst nur eine einzige Auffassung geben, und keine Richtung dürfte da entscheiden. Leider ist das nicht der Fall, so kommt es, daß ich einen verzweifeltsten Kampfe, weil ich unmöglich die Konzeption machen kann, die man von mir verlangt!“

„Und Sie werden nicht aufkommen gegen die Uebermacht!“ meinte die Rätin.

Er zuckte die Achseln. Sein bleiches Gesicht nahm plötzlich eine harte Form an, und er sagte gedehnt: „So werde ich eben weiter wie bisher paar Groschen, die ich zum Leben brauche, durch anonyme Klitschbilder verdienen. — in meiner Kunst aber lasse ich keine Breche legen.“

Sagte Sie selbst, Herr Leutnant: Was wäre der Künstler, der doch eine so hehre und große Aufgabe übernommen hat, dem die Natur selbst heilige Pflichten gegeben, indem sie ihm das Talent verliehen, was wäre der Künstler, wenn er abhängig wäre von dem mehr oder weniger wechselhaften Geschmack derer, die mit ihrem Geiste die Richtung diktiert?“

Udo beschränkte sich darauf, durch ein Kopfnicken zu antworten.

Das waren völlig neue, fremde Gebiete, die er da geführt wurde. Von dergleichen Dingen hatte er nie gehört. In seinem Geiste hatte die Karriere eines Künstlers ganz anders abgespielt. Bei ihm gab es solche, die etwas konnten und solche, die nichts konnten. Und die, die etwas konnten, malten gute Bilder und verkauften sie, und die nichts konnten, malten schlechte Bilder.

Er gewann jetzt plötzlich einen Einblick in tausenderlei Nuancen des Lebens, in die unzähligen kleinen Räder des großen Triebwerkes. Er sah Dinge, von denen er bisher keine Ahnung gehabt.

(Fortsetzung folgt.)

Der vorliegenden Nummer des Bl. für den Geschäftsbericht für das Jahr 1914 des **Vorschuß- und Creditvereins in Geisenheim** e. G. m. b. H. bei, worauf wir besonders aufmerksam machen.



Vorwende
„Kreuz-Pfennig“
Marken
auf Briefen, Karten usw.



Verantw. Schriftleitung: J. L. Metz, Rüdesheim

Die Anzeigen und die Fortsetzung der Vermischten Nachrichten befinden sich im zweiten Blatt.

Vorschuss- u. Creditverein in Geisenheim

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.



Winkeler-Landstrasse Nr. 59

GESCHÄFTS-BERICHT für 1914

53. Geschäftsjahr

Geschäftszweige.

I. Für Mitglieder.

(Das Beitrittsgeld beträgt Mk. 3.—, der gleich oder nach u. nach zu erwerbende Geschäftsanteil Mk. 300.—)
Gewährung von **provisionsfreien Vorschüssen**,

Einräumung von **Kredit in laufender Rechnung**,

beides gegen persönliche Bürgschaft, hypothekarische Sicherheit oder Hinterlegung von Wertpapieren.

Führung **provisionsfreier laufender Rechnung ohne Kredit** (Scheckkonten — Ueberweisungsverkehr)
Scheckbücher gegen Erstattung der Steuer, Platzanweisungen kostenlos; Schecks auf uns werden
an etwa 300 auswärtigen Plätzen eingelöst; das Kaiserliche Postamt in Geisenheim nimmt an
Einzahlung für Postanweisungen etc. Schecks auf uns an.

Diskontierung und Einzug von Wechseln und Schecks.

Wir **diskontieren** zu billigen Sätzen **provisionsfrei**. Den **Einzug** von Wechseln und Schecks
auf deutsche Plätze besorgen wir **sehr billig**; bei hunderten von Orten rechnen wir nur 10—20
Pfg. fürs Stück, keinesfalls aber mehr als Postauftragsspesen. Ebenso ziehen wir Wechsel auf
Ausland billig ein.

Zahlbarstellung von Wechseln bei uns, unserer Geschäftsstelle in Rüdesheim a. Rh. oder für unseren
Rechnung bei der Reichsbank Rüdesheim oder der Dresdner Bank in Berlin oder Frankfurt a. M.
(Vorherige Anzeige erforderlich.)

Direkte Ausstellung von Wechseln auf in- und ausländische Plätze
Besorgung von Kreditbriefen auf in- und ausländische Plätze } zu billigsten Bedingungen
An- und Verkauf von Wertpapieren zu niedrigsten Sätzen; eine grössere Anzahl Papiere besorgen
wir **provisionsfrei**.

Einlösung und Umwechslung von Coupons, Sorten und Banknoten. Coupons lösen wir kostenlos
14 Tage vor Fälligkeit ein. **Besorgung neuer Couponsbogen.**

**Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren (offene Depots) und Aufbewahrung von
verschlossenen Depots.**

**Kontrolle bei Verlosung von Wertpapieren und Versicherung gegen Kursverlust bei
Auslosungen.**

Vermietung von Schrankfächern (Safes) zur Aufbewahrung von Wertpapieren u. s. w. in dem feuer-
und diebessicheren **Stahlpanzerschrank**. Die Fächer werden von den Mietern mitverschlossen.
Uebernahme von **Güterkaufgeldern**.

Besorgung der Zahlung von **Steuern** und **Annuitäten**. Die Stadtkasse Geisenheim führt ein Konto
bei uns, ebenso stehen wir mit der Landesbank in direktem Verkehr; auch an andere Stellen
können Ueberweisungen bequem erfolgen.

II. Für Mitglieder und Nichtmitglieder.

Annahme von **Spareinlagen**. Gegenwärtiger Zinssatz $3\frac{1}{2}\%$ bei 3mon., $3\frac{3}{4}\%$ bei 6mon. und 4% bei
12mon. Kündigungsfrist. Der Zinsfuß für Gelder auf feste Termine wird besonders vereinbart.
Sparbücher kostenlos. Die Verzinsung beginnt einen Tag nach der Einzahlung.

Leihweise Ueberlassung von **Heimsparkassen**.

Giro-Konto bei der Reichsbank in Rüdesheim u. der Dresdner Bank in Berlin u. Frankfurt a. M.
Postscheckkonto Nr. 42 Frankfurt a. Main. — Telephon Nr. 105, Amt Rüdesheim am Rhein.
Gelegenheit zur bequemen Bedienung unserer Geschäftsfreunde durch unseren Kassenboten.

Nähere Auskunft wird auf Wunsch gern erteilt.

Kassestunden nur an Werktagen von 8—12 Uhr vormittags und von 2—5 Uhr nachmittags.

Geschäftsstelle in Rüdesheim: Herr Carl Ehrhard, Geisenheimerstrasse 4 und Grabenstr. 4
(Kassestunden von 10—12 Uhr Werktags.)

Die schlechten Weinernten der letzten Jahre, vor allem aber die Kriegszeit und die damit verbundenen aussergewöhnlichen Verhältnisse in Betracht gezogen, können wir auch mit den geschäftlichen Ergebnissen des Jahres 1914 ganz zufrieden sein. In den sieben Friedensmonaten war der Umsatz gegen das Vorjahr wieder beträchtlich gestiegen, ging aber während der darauf folgenden fünf Kriegsmonate zurück, sodass der **Gesamtumsatz** sich gegen das Vorjahr um Mk. 1481900.— auf **Mk. 48979440.—** ermässigte. Der **Reingewinn** einschliesslich des Vortrages blieb um Mk. 435.— hinter dem vorjährigen zurück und betrug **Mk. 26679.—**

Auf Zinsen- und Provisionskonto hatten wir einen Ausfall von etwa Mk. 4300.—, wogegen andererseits an unserm Geschäftsanwesen, das nur mit Mk. 12000.— in der Bilanz steht, dieses Mal eine Abschreibung unterblieb und sich der Verlust auf Effektenkonto um Mk. 1355.— geringer berechnete. Da seit Kriegsausbruch die Börsen geschlossen sind, wird bei Wertberechnungen allgemein der Kurs vom 25. Juli angenommen. Wir blieben noch etwas unter diesem und gingen in keinem Falle über denjenigen vom 31. Dezember 1913 hinaus, sodass bei keinem Papier irgend ein Gewinn erscheint. Der Minderertrag an Zinsen, trotz der am Jahresschlusse mehr als $\frac{1}{4}$ Million Mark höheren Ausstände bei unsern Mitgliedern, beruht in der Hauptsache auf den beibehaltenen, ja zum Teil noch erhöhten Zinssätzen für Guthaben in lauf. Rechnung und auf Sparkassen- und Anlehenkonten, während wir für unsere bei Banken und in Bankakzepten angelegten Gelder schon von Jahresanfang an weit weniger Zinsen erzielten, als im Vorjahre. Vom Ankauf solcher Akzepte sahen wir nach den ersten Monaten ganz ab.

Dem Beispiele der Landesbank folgend, setzten wir vom 1. September ab den Zinsfuss für Guthaben in laufender Rechnung um ein volles Prozent, von 3 auf 4%, in die Höhe, denjenigen für unsere Ausstände aber nur um 0,45, von 4,8 auf 5,25%, während die Landesbank mit ihren Sollsätzen auf 6 und 6 $\frac{1}{2}$ %, die Reichsbank mit ihrem Lombardsatze auf 7% gegangen war und die Grossbanken in provisionspflichtiger Rechnung 7% belasteten.

Einen weiteren Zinsverlust brachte uns die Bereitstellung grösserer Mittel bei Beginn des Krieges, um für ausserordentliche Fälle gerüstet zu sein. Dank der vernünftigen Haltung unserer Geschäftsfreunde und des uns geschenkten Vertrauens besonders seitens unserer Spareinleger, die sich fast stets ohne weiteres mit der Auszahlung kleinerer Beträge und der Versicherung begnügten, wirklich benötigte Gelder auch in Zukunft erhalten zu können, kamen wir in keinerlei Schwierigkeiten. Es erfolgten sogar in den ersten Augusttagen einzelne Einlagen; bald kamen weitere nach, sodass der Sparkassenverkehr nach kurzer Zeit der altgewohnte war.

Grösserer Mittel bedurften wir jedoch bei der Zeichnung der **Kriegsanleihen** im September, wovon **Mk. 271100.—** durch uns gezeichnet wurden, darunter Mk. 25000.— für uns selbst. Neben den zu diesem Zweck erfolgten grösseren Entnahmen in laufender Rechnung, haben wir rund Mk. 50000.— an Spareinlagen und Schuldscheinanlehen hierfür zur Verfügung gestellt, ohne die ausbedungene Kündigungsfrist zu beanspruchen. — Trotzdem erfuhren die gegen Kündigung angelegten Gelder eine Zunahme von Mk. 49545.—.

Haben wir in den letzten 10 Jahren je 7% Dividende bei ansehnlichen Rückstellungen verteilt, so wird dieses Mal nur eine solche von 6% ausgeschüttet, **Mk. 10950.— wieder zurückgestellt**, darunter Mk. 6000.— als Kriegsrücklage; Mk. 700.— werden dem Unterstützungskonto zugeführt und Mk. 2706.— auf neue Rechnung vorgetragen. Trotzdem wir bis jetzt keine Verluste in Aussicht haben, halten wir es wegen der unsicheren Zeiten für nötig, eine besondere Kriegsrücklage zu bilden, um im Notfalle erst diese verwenden zu können.

Das **eigene Vermögen** beträgt jetzt **Mk. 380043.—**, davon Mk. 210543.— Geschäftsguthaben und Mk. 169500.— Rücklagen. Hierzu tritt noch der Gewinnvortrag und höhere Wert des Vereinsanwesens. Nach wie vor legen wir gerade auf die **Rücklagen** grössten Wert.

Die **fremden Gelder** betrugen **Mk. 1638123.—**, hiervon Mk. 1229313.— gegen 3 bis 12mon. Kündigung und Mk. 408811.— zum grösseren Teil sofort fällig.

An **leicht greifbaren Mitteln** waren **Mk. 540145.—** in Bar, Coupons, Wechsel und Bankguthaben vorhanden. Sind sie auch gegen die Vorjahre zurückgegangen, so kann der Geschäftsstand doch als flüssig bezeichnet werden, besonders im Hinblick darauf, dass rund Mk. 400000.— unserer Ausstände in lauf. Rechnung und auf Vorschusskonto durch börsengängige Papiere gedeckt sind.

Im November nahm Herr Verbandsrevisor Seibert die gesetzlich vorgeschriebene Revision bei uns vor. Sein Bericht darüber lautet, wie in allen früheren Fällen, durchaus günstig. Besonders wird betont, der Verein habe die beim Kriegsausbruch eingetretene kritische Zeit glänzend überstanden. Seine liquiden Mittel hätten zur Zeit der Revision eine ansehnliche Höhe gehabt, so dass er mit Ruhe weiteren Geldansprüchen entgegensetzen könne.

Als Beiträge zum roten Kreuz und für die Notleidenden in Ostpreussen und Elsass-Lothringen wurden Mk. 225.— verausgabt. — An Bemühungen, die Ablieferung von Gold zu veranlassen, haben wir es nicht fehlen lassen und wir konnten auch nach und nach grössere Beträge an die Reichsbank weitergeben.

Wie im Frieden sind auch in der jetzigen ernsten, schweren Zeit die Genossenschaften mit Erfolg bestrebt, der deutschen Volkswirtschaft zum Heile unseres Vaterlandes eine starke Stütze zu bilden. Mitzuwirken an dieser segensreichen Tätigkeit wird, wie seither, auch in Zukunft unser Verein nach besten Kräften bemüht sein.

Mitgliederbewegung.

Die **Zahl der Mitglieder** betrug Ende des Jahres 1913

Aufgenommen wurden in 1914

Dagegen schieden aus durch Tod 17, Ausschluss 5, Kündigung 15

mithin 16 Mitglieder mehr.

Mitgliederzahl Ende 1914: 84

Geschäftsguthaben.

Das **Geschäftsguthaben** beträgt **Ende 1914 Mk. 210 543.84**, gegen Ende 1913 mehr: Mk. 6 925.

Haftsumme.

Die **Haftsumme** beläuft sich Ende 1914 auf **Mk. 1 269 000.—**, gegen Ende 1913 mehr: Mk. 24 000.

Die Haftsumme beträgt für das einzelne Mitglied Mk. 1500.—

Rücklagen.

Reservefonds: Mk. 73 000.—, Spezialreserve: Mk. 52 000.—, Kriegsrücklage: Mk. 6 000.— Mk. 131 000.

Pensionsfonds: Mk. 33 500.—, Jubiläumsstiftung: Mk. 5 000.— 38 500.

Gesamtrücklagen Mk. 169 500.

Geschäfts-Umsatz in 1914.

Uebertrag aus 1913		Soll-Posten in 1914		Summa		Konten	Uebertrag aus 1913		Haben-Posten in 1914	
M	ct	M	ct	M	ct		M	ct	M	ct
52 651	92	9 709 535	28	9 762 187	20	Kassa			9 713 937	20
503	75	132 554	92	133 058	67	Coupons und Sorten			132 087	30
234 341	10	2 049 680	69	2 284 021	79	Wechsel			2 196 387	32
170 603	50	538 871	60	709 475	10	Effekten			457 604	09
243 788	97	1 698 010	42	1 941 799	39	Banken			1 834 205	87
19 434	81	3 338 589	54	3 358 024	35	Reichsbank-Giro- u. Postscheck-Konto			3 334 350	20
86 810	30	1 850 182	—	1 936 992	30	Dresdner Bank-Giro-Konto			1 915 912	78
1 021 677	51	2 400 352	75	3 422 030	26	Laufende Rechnung mit Kredit	86 066	90	2 174 264	25
188 184	31	73 675	75	261 860	06	Vorschüsse			25 966	03
16 782	40	23 567	88	40 350	28	Zessionen			4 897	74
		32 450	—	32 450	—	Anlehen	272 065	—		
		197 363	20	197 363	20	Sparkasse	907 703	85	279 357	76
		2 314 410	66	2 314 410	66	Laufende Rechnung ohne Kredit	393 500	46	2 276 615	53
		13 960	50	13 960	50	Akzepte	188	50	13 772	—
		4 818	11	4 818	11	Guthaben ausgeschiedener Mitglieder	4 818	11		
		22	70	22	70	Geschäfts-Guthaben	203 618	29	10 290	08
						Reservefonds	70 000	—	120	—
						Spezialreserve	52 000	—		
		1 055	08	1 055	08	Pensionsfonds	31 500	—	1 260	—
						Jubiläumsstiftung	4 500	—	225	—
						Mobilien				
1	—	183	08	184	08	Immobilien			161	30
12 000	—	199	78	12 199	78	Anlehen-Zinsen	5 148	88	9 263	87
		10 357	27	10 357	27	Zinsen und Provision			102 522	68
		63 030	78	63 030	78	Geschäftskosten			4 612	66
		19 169	02	19 169	02	Dividende	11 903	65		
		11 903	65	11 903	65	Unterstützungen	730	—		
		755	—	755	—	Rückständige und laufende Zinsen			1 350	40
1 350	40	3 553	40	4 903	80	Voraus erhobene Zinsen	1 467	—	556	—
		1 467	—	1 467	—	Gewinn und Verlust	2 919	33		
2 048 129	97	24 489 720	06	26 537 850	03				2 048 129	97
									24 489 720	06

Bilanz vom 31. Dezember 1914,

vor der Verteilung des Reingewinns.

Aktiva			Passiva		
	M	q		M	q
assa	48 250	—	Per Geschäfts-Guthaben	213 885	67
oupons und Sorten	971	37	„ Reservefonds	70 120	—
echsel			„ Spezial-Reserve	52 000	—
a) Geschäftswechsel M 86 977.48 q			„ Pensionsfonds	31 704	92
b) Incassowechsel „ 656.99 „	87 634	47	„ Jubiläumsstiftung	4 725	—
Effekten			„ Anlehen (mit 6- u. 12monatlicher Kündigung)	239 615	—
a) Deutsche Staatsanleihen M 195 463.50 q			„ Sparkasse (mit 6- u. 12monatlicher Kündigung)	468 654	65
b) sonstige bei der Reichsbank			„ do. „ 3	521 043	76
in Klasse I beleihbare Werte „ 55 478.50 „	250 942	—	„ Laufende Rechnung mit Kredit . . .	53 105	92
Banken	107 593	52	„ Laufende Rechnung ohne Kredit . .	355 705	33
Reichsbank-Giro und Postscheck-Konto .	23 674	15	„ Anlehen-Zinsen (noch zu zahlen) . .	4 055	48
Rechners Bank-Giro-Konto	21 079	52	„ Vorausserhobene Zinsen		
Laufende Rechnung mit Kredit	1 214 805	03	a) von Wechseln M 189.65 q		
Vorschüsse (geg. Wechsel, Hypothek. u. Effekten)	235 894	03	b) von Vorschüssen „ 366.35 „	556	—
Provisionen	35 452	54	„ Gewinn: Vortrag aus 1913 M 2 919.33 q		
Immobilien	1	—	Reingewinn in 1914 „ 23 759.97 „	26 679	30
Immobilien (Geschäftshaus u. Garten) . .	12 000	—			
Beständige und laufende Zinsen . . .					
a) von Vorschüssen M 774.35 q					
b) „ Zessionen „ 1 293.20 „					
c) Effekten „ 1 485.85 „	3 553	40			
	2 041 851	03		2 041 851	03

Eigene Wertpapiere.

a) Deutsche Staatsanleihen:

25.000.— 5%	Deutsche Reichsschatzanweisungen von 1914	à 97.50	M 24,375.—
17.000.— 4%	desgl. fäll. 1916	98.50	16,745.—
15.000.— „	Reichsanleihe unkündbar 1918	97.50	14,625.—
38.000.— „	Preussische Schatzanweisungen fällig 1916	98.50	37,430.—
20.000.— „	dergl. „ 1917	97.—	19,400.—
60.000.— „	dergl. von 1914 (verlosbar)	97.—	58,200.—
2.200.— 3 1/2%	Preussische Konsols	84.—	1,848.—
1.000.— 3%	dergl.	72.—	720.—
5.000.— 4%	Bayer. Eisenbahnanleihe von 1911	95.—	4,750.—
25.000.— 3%	Hessische Staatsanleihe	69.50	17,370.50
			M 195,463.50

b) Sonstige bei der Reichsbank in Klasse I beleihbare Wertpapiere:

5.000.— 3 1/2%	Nassauische Landesbank Pfandbriefe	à 90.50	M 4,525.—
10.000.— „	Frankfurter Hypothekenbank-Pfandbriefe	83.50	8,350.—
9.000.— „	Preuss. Central-Bod.-Kredit-A.-G.-Pfandbriefe von 1894	83.—	7,470.—
25.100.— „	Meininger Hypothekenbank-Pfandbriefe unk. 1905	83.50	20,958.50
15.000.— 4%	Rheinische Hypothekenbank-Pfandbriefe „ 1912	92.50	13,875.—
300.— 3 1/2%	Gothaer Thaler 100.— Los II. Abt.	100.—	300.—
			M 55,478.50

Die 5% Reichsschatzanweisungen sind zum Zeichnungskurse, die übrigen Papiere etwas unter den Kursen am 25. Juli 1914 berechnet, in keinem Falle höher als am 31. Dezember 1913.

Die Inventur wurde von den Aufsichtsratsmitgliedern Herren **Klein, Kremer, Rehard** und **Schlitz** am 31. Dezember 1914 und die Bilanz von den Aufsichtsratsmitgliedern Herren Justizrat **van der Heyde, Klein** und **Rehard** am 16. Februar 1915 geprüft und richtig gefunden.

	M	ℳ		
1. Zinsen für Guthaben in lauf. Rechnung	13 590	45	1. Gewinn-Vortrag aus 1913	
2. „ „ Schuldschein-Anlehen	9 263	87	2. Zinsen u. Prov. aus lauf. Rechn. mit Kredit	
3. „ „ Spareinlagen	34 999	05	3. Zinsen von Vorschüssen	
4. „ „ Pensionsfonds	1 260	—	In 1913 vorausgehoben Mk. 232.25	
5. „ „ Jubiläumsstiftung	225	—	Einnahmen in 1914 „ 11094.21	
6. „ bei Uebnahme von Zessionen	657	84	Rückstände für 1914 „ 774.35	
7. „ beim Ankauf von Wertpapieren	442	95	Mk. 12100.81	
8. Rückdiskont von Wechseln	223	67	Ab: Rückstände aus 1913 Mk. 160.70	
9. Geschäftslasten: Gehalte, Steuern, Verbandsbeiträge, Bücher, Drucksachen, Zeitungen, Anzeigen, Porto, Telephongebühren, Heizung, Beleuchtung, Invalidenmarken, Krankenkasse usw.	14 556	36	vorausgehoben für 1915 „ 189.65	350.35
10. Abschreibung an Mobilien	183	08	4. Zinsen von Zessionen	
11. „ „ Immobilien	38	48	Einnahmen in 1914	Mk. 1234.72
12. Kursverlust an Effekten	2564.10		rückständig und laufend Ende 1914 „ 1293.20	
abzögl. Verlosungs- und			Mk. 2527.92	
Kommissionsgewinn	1635.09	929 01	Ab: rückständig und laufend Ende 1913 „ 616.35	
13. Provision an Banken	112	10	5. Zinsen von Banken	
14. Unterstützung	25	—	6. Zinsen von Wertpapieren	
Gewinn zur Verfügung der Generalversammlung	76 506	86	Einnahme in 1914	Mk. 8598.25
	26 679	30	laufend Ende „	„ 1485.85
	103 186	16	Mk. 10084.10	
			Ab: laufend Ende 1913	„ 573.35
			7. Diskont von Wechseln	
			In 1913 vorausgehoben	Mk. 1234.75
			Einnahme in 1914	„ 3198.37
			Mk. 4433.12	
			Ab: vorausgehoben für 1915	„ 366.35
			8. Provision von verschiedenen Konten	

Verteilung des Reingewinns,

genehmigt in der Generalversammlung vom 14. März 1915.

1. 6% Dividende für das dividendenberechtigte Geschäftsguthaben von Mk. 203 562.—	Mk. 12 21
(hiervon sind Mk. 10 692.— zu zahlen und Mk. 1 521.72 Pfg. gutzuschreiben)	
2. 4% Vergütung für im Laufe des Jahres vollgezahlte Guthaben	„ 7
3. Erhöhung des Reservefonds (nach § 98 d. Stat. mindestens 10% des Reingewinns) auf Mk. 73 000.—	„ 2 88
4. desgl. des Pensionsfonds auf Mk. 33 500.—	„ 1 78
5. desgl. der Jubiläumsstiftung auf Mk. 5 000.—	„ 27
6. Kriegsrücklage	„ 6 00
7. Beitrag zum Lokal-Gewerbeverein Geisenheim	„ 3
8. Zur Verfügung von Vorstand und Aufsichtsrat	„ 70
9. Vortrag auf neue Rechnung	„ 2 70
wie oben Mk. 26 67	

Bilanz vom 1. Januar 1915,

nach genehmigter Gewinn-Verteilung.

Aktiva

Passiva

	M	ℓ		M	ℓ
Kassa	48 250	—	Per Geschäftsguthaben der verbleibenden		
Soupons und Sorten	971	37	846 Genossen	210 543	84
Wechsel			„ Guthaben der am 31. Dezember 1914		
a) Geschäftswechsel	Mk. 86 977.48		ausgeschiedenen Genossen	4 863	55
b) Inkassowechsel	„ 656.99		„ Reservefonds	73 000	—
Effekten			„ Spezial-Reserve	52 000	—
a) Deutsche Staatsanleihen	Mk. 195 463.50		„ Kriegsrücklage	6 000	—
b) Sonst. bei der Reichsbank in			„ Pensionsfonds	33 500	—
Klasse I beleihbare Wertpapiere	„ 55 478.50		„ Jubiläumsstiftung	5 000	—
Banken	107 593	52	„ Anlehen (mit 6- u. 12monatlicher Kündigung)	239 615	—
Reichsbank-Giro- u. Postscheck-Konto	23 674	15	„ Sparkasse (mit 6- u. 12monatlich. Kündigung)	468 654	65
Dresdner Bank-Giro-Konto	21 079	52	„ do. („ 3 „ „)	521 043	76
Laufende Rechnung mit Kredit	1 214 805	03	„ Laufende Rechnung mit Kredit	53 105	92
hiervon sind Mk. 381 500.— durch Effekten, der			„ „ ohne Kredit	355 705	33
Rest durch Sicherungshypotheken und persönliche			„ Anlehen-Zinsen (noch zu zahlen)	4 055	48
Bürgschaft gedeckt).			„ Vorauserhobene Zinsen		
Vorschüsse (geg. Wechsel, Hypothek. u. Effekten)	235 894	03	a) von Wechseln	Mk. 189.65	
Zessionen	35 452	54	b) von Vorschüssen	„ 366.35	
Mobilien	1	—	„ Dividende	10 771	50
Immobilien (Geschäftshaus und Garten)	12 000	—	„ Unterstützungen	730	—
Rückständige und laufende Zinsen			„ Gewinn-Vortrag	2 706	—
a) von Vorschüssen	Mk. 774.35				
b) „ Zessionen	„ 1293.20				
c) „ Effekten	„ 1485.85				
	3 553	40			
	2 041 851	03		2 041 851	03

(Giro-Verbindlichkeiten Mk. 2800.—)

Geisenheim, den 15. März 1915.

Vorschuß- und Creditverein in Geisenheim

eingetrag. Genossenschaft mit beschr. Haftpfl.

Der Vorstand:

Dorsch.

Schlüter.

Kucher.

Der Aufsichtsrat:

Justizrat van der Heyde, Vorsitzender.

Beigeordneter Carl Kremer, stellvertr. Vorsitzender.

Carl Ehrhard.

Gustav Hoehl.

Joh. Klein, Fabrikant.

Jacob Rehard.

Karl Schlitz.

Karl Trunk.

C. Mart. Winkel.

Statistische Uebersicht von 1900 ab.

Jahr	Mitglieder	Eigene Gelder					Fremde Gelder				Ausstände						Gesamt-Umsatz	Bilanzsumme	Reingewinn (ohne Vorträge)	% Dividende
		Geschäfts- Guthaben Mark	Gesetzliche Reserve Mark	Spezial- Reserve Mark	Pensions- Fonds Mark	Jubiläums- stiftung Mark	Schuldenschein und Sparenlagen mit mindestens 6 Mon. Kündigung Mark	Sparenlagen mit 3 Mon. Künd. Mark	Laufende Rechnungen u. Akzepte ** Mark	Banken Mark	Laufende Rechnung Mark	Vorschüsse Mark	Zessionen Mark	Wertpapiere Mark	Wechsel Mark	Banken Mark				
1900	682	155,395	41,000	20,000	12,781		421,881	296,320	135,588	69,533	825,467	130,154	40,298	71,033	38,352		13,862,389	1,171,375	12,443	6 1/2
1901	665	154,771	42,000	22,000	13,371		452,231	288,819	152,963		814,513	128,255	21,099	69,929	29,173	29,487	15,256,465	1,146,009	13,504	7
1902	672	153,877	43,000	24,000	14,196		469,731	301,440	191,739		746,811	131,652	57,990	78,232	31,632	121,182	13,771,365	1,219,381	12,438	6
1903	686	155,198	44,000	26,000	15,054		429,406	308,741	229,211		718,791	136,215	44,146	77,301	33,511	164,819	14,329,068	1,226,587	11,917	6
1904	675	* 148,659	45,000	28,000	15,788		452,501	333,735	202,450		662,346	150,872	35,655	86,566	49,365	230,141	14,701,997	1,253,488	13,877	7
1905	699	157,447	46,500	30,500	16,803		436,836	354,070	259,977		649,673	160,855	52,435	101,123	143,300	163,659	20,322,321	1,328,341	15,708	7
1906	720	165,353	48,000	33,000	17,737		439,856	367,975	271,098		639,223	180,628	52,781	94,112	138,540	224,271	22,362,221	1,374,832	16,711	7
1907	742	174,133	50,000	36,000	19,200		439,856	377,333	225,835		733,295	140,900	46,611	94,795	216,955	58,620	24,940,181	1,342,548	18,293	7
1908	747	176,315	53,000	39,000	21,000		412,756	407,197	340,508		824,586	187,438	33,740	113,834	87,707	179,249	31,129,043	1,480,978	20,076	7
1909	760	179,118	56,000	42,500	23,000		435,362	435,741	371,818		876,835	187,491	28,752	124,210	119,834	186,311	32,236,872	1,574,143	21,541	7
1910	776	185,652	59,000	46,000	25,000		499,298	465,727	425,480		815,601	207,322	21,008	123,902	211,071	275,493	37,760,980	1,735,874	21,076	7
1911	779	188,102	62,000	47,500	27,000	3000	557,151	504,870	384,373		895,355	192,065	16,800	177,813	141,783	306,584	42,864,281	1,805,086	21,158	7
1912	806	194,670	65,000	50,000	29,000	3500	593,683	539,880	473,213		929,675	179,737	15,652	174,155	273,184	355,184	48,072,950	1,975,584	20,644	7
1913	830	203,618	70,000	52,000	31,500	4500	649,955	529,813	479,755		1,021,677	188,184	16,782	170,603	234,341	350,034	50,461,340	2,048,130	25,486	7
1914	846	210,543	73,000	52,000	33,500	5000	708,269	521,043	408,810		1,214,805	235,894	35,452	250,942	87,634	152,347	48,979,440	2,041,851	23,759	6

* Von 1904 ab sind die Guthaben der ausgeschiedenen Mitglieder nicht mitgerechnet.

** Die Akzepte des Vereins machen, besonders in den letzten Jahren, nur kleine Beträge aus.